

Schloss: Ab 1257 westlich der eroberten Prußenfeste Tuwangste als weitläufige Burg zur Aufnahme der Litauen-Reisenden, das heißt der Kreuzfahrer aus dem Reich so groß angelegt, dass nach späterem allseitigem Einbau von Gebäuden noch ein Hof von 67 Metern Breite und 105 Metern Länge übrig blieb. Nach und nach als Feste ausgebaut. Ab 1525 Umwandlung zum Schloss durch Herzog Albrecht. Ab 1920 Museumszentrum.

Burgfreiheit: Nördlich der Burg gelegen und ursprünglich überwiegend von adligen Beamten, Junkern und Bediensteten der Burg bewohnt. Die Burgfreiheit besaß weder Gerichtssiegel noch Wappen.

Schlossteich: Zum militärischen Schutz und als Wasser- und Fischreservoir angelegt. 1.200 Meter lang und 9 Hektar groß. Er wurde 1256 in einer Urkunde zuerst genannt. Die Ordensritter hatten die Katzbach durch einen Staudamm, die spätere Französische Straße, abgedämmt, um Mühlen in Betrieb nehmen zu können. Später legte der Orden einen zweiten Staudamm am Nordende des "Molteiches" an, den "Oberteich", der als Fischteich diente. Seit 1717 gab es eine Überfahrt Burgkirche-Tragheim. 1753 baute man einen Stege über den Teich und Adlige bauten an ihm ihre Palais, so 1693 Herzog Friedrich Carl Ludwig von Holstein-Beck an Stelle der späteren Kommandantur. 1810 erwarb die Stadt den Schlossteich vom König mit der Auflage, ihn als Erholungsidylle zu erhalten.

Altstadt: Schon 1256 bestand die erste städtische Ansiedlung in der Gegend des Steindamms. Diese wurde während des großen Aufstandes der Samen zerstört. Die entkommenden Städter gründeten eine neue, besser geschützte Stadt zwischen dem Pregel und der Ordensburg, die nach hanseatischem Muster mit gegittertem Straßennetz angelegt wurde. Durch Ordensmeister Konrad von Thierberg wurde die Altstadt am 28. Februar 1286 zur Stadt erhoben. Erst 1359-1370 wurde eine Mauer errichtet, mit der sich die Altstadt im Westen gegen die Lastadie, Laak und den Steindamm, im Osten entlang dem Löbebach gegen den Löbenicht abgrenzte.